

Hintergrundinformation

Alzheimer Forschung Initiative e.V.

Die Alzheimer Forschung Initiative e.V. (AFI) hat sich zwei Aufgaben gestellt: die Förderung der Ursachen-, Diagnose- und der klinischen Forschung im Zusammenhang mit der Alzheimer-Krankheit und die Information der Öffentlichkeit über diese Krankheit.

Die AFI wurde 1995, nach dem US-Vorbild des Alzheimer's Research Programs der „American Health Assistance Foundation“ in Deutschland gegründet. Die AFI sammelt Spendengelder von Privatpersonen und unterstützt damit die Alzheimer-Forschung. Drei Schwesterorganisationen, die Internationale Alzheimer Stichting Onderzoek (ISAO), seit 1993 in den Niederlanden tätig, die Stichting voor Alzheimer Onderzoek – Fondation pour la Recherche sur la Maladie d'Alzheimer (SAO-FRMA), seit 1997 in Belgien tätig und die 2005 in Frankreich gegründete Ligue Européenne Contre la Maladie d'Alzheimer (LECMA), verfolgen die gleichen Ziele in den jeweiligen Ländern.

Ziel: Forschungsförderung

Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass bereits 1996, ein Jahr nach Gründung der AFI, Fördergelder für Forschungsprojekte vergeben werden konnten.

Seither werden jedes Jahr insbesondere junge Forschungsgruppenleiter aufgerufen, Projekte einzureichen, die zur Erforschung der Krankheit dienen. Erst genaue Kenntnisse über die Veränderungen und Vorgänge in den Zellen machen eine zielgerichtete Entwicklung von Diagnosemethoden und Medikamenten möglich.

2006 wurden erstmals Pilot Projekte ausgeschrieben, die von promovierten Forschern, die am Anfang ihrer Berufslaufbahn stehen, beantragt werden können.

Die Fördermittel sollen an besonders erfolgversprechende Forschungsprojekte vergeben werden. Daher wird jeder Projektvorschlag von zwei bis drei international anerkannten Alzheimer-Experten auf dem jeweiligen Fachgebiet begutachtet. Auf Grundlage der Anträge und der Gutachten bewertet der Europäische Wissenschaftliche Beirat die eingereichten Projektvorschläge. Sowohl der wissenschaftliche Wert als auch der allgemeine Beitrag des Projektes zum Verständnis des Krankheitsbildes werden berücksichtigt.

Pressekontakt:

Dr. Ellen Wiese
Kreuzstr. 34
40210 Düsseldorf
0211-86 20 66 21
e.wiese@alzheimer-forschung.de
www.alzheimer-forschung.de/presse

Spendenkonto:

Spendenkonto: 80 63 400
BLZ: 370 205 00
Bank für Sozialwirtschaft Köln
IBAN: DE19 3702 0500 0008 0634 00
BIC: BFS WDE 33

Der Beirat, dem führende deutsche, belgische, französische und niederländische Alzheimer-Forscher unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Walter Müller, Frankfurt, angehören, gibt seine Empfehlung der zu fördernden Projekte an den Vorstand der AFI, der jeweils am Ende des Jahres die ausgezeichneten Wissenschaftler bekannt gibt.

Geförderte Projekte

1996 wurden die ersten Fördermittel für zwei Jahre bereitgestellt. Ausgewählt wurden die Forschungsprojekte von Privatdozent Dr. Jochen Prehn, Marburg, (heute Dublin, Irland) und von Privatdozent Dr. Roger Nitsch, Hamburg, (heute Zürich, Schweiz).

1997: Dr. Anne Eckert, Frankfurt (heute Basel, Schweiz), Privatdozent Dr. Lutz Frölich, Frankfurt (heute Mannheim), und Dr. Tobias Hartmann, Heidelberg.

1998: Prof. Dr. Thomas Arendt, Leipzig, Privatdozent Dr. Thomas Dierks, Frankfurt (heute Bern, Schweiz), Dr. Gerald Münch, Würzburg (heute Sydney, Australien) und Dr. Andreas Weidemann, Heidelberg. Ein Folgeprojekt von Privatdozent Dr. Roger Nitsch, Hamburg (heute Zürich, Schweiz), wurde für ein weiteres Jahr gefördert.

1999: Dr. Christian Behl, München (heute Mainz), Privatdozent Dr. Roland Brandt, Heidelberg, (heute Osnabrück), Privatdozent Dr. Gerd Multhaupt, Heidelberg (heute Berlin), Dr. Ralf Hoffmann, Düsseldorf, (heute Leipzig). Dr. Andreas Weidemann, Heidelberg, wurde für ein weiteres Jahr gefördert.

2000: Dr. Richard Dodel, Marburg (heute Bonn), Dr. Martin Jandl, Akademisches Krankenhaus der Universität Ulm in Zusammenarbeit mit der Universität Frankfurt am Main, Dr. Thomas Bayer, Bonn, (heute Homburg/Saar), Privatdozent Dr. Michael Hüll, Freiburg, Dr. Doris Kretzschmar, Würzburg (heute Portland, USA), Privatdozent Dr. Jochen Prehn, Münster (heute Dublin, Irland), sowie das gemeinsame Projekt von Dr. Christoph Schmitz und Prof. Dr. Harry Steinbusch, Aachen (heute Maastricht)/Maastricht.

2001: Prof. Dr. Thomas Deller, Frankfurt, Privatdozentin Dr. Anne Eckert, Frankfurt (heute Basel, Schweiz), Dr. Doris Kretzschmar, Würzburg (heute Portland, USA), Privatdozent Dr. Gerald Münch, Leipzig (heute Sydney, Australien) und Dr. Ulrich Pilatus, Frankfurt.

2002: Dr. Gunter Eckert, Frankfurt, Dr. Edna Grünblatt, Würzburg und Privatdozent Dr. Gerald Münch, Leipzig (heute Sydney, Australien). Grenzübergreifenden Projekte: Prof. Dr. Thomas Arendt, Leipzig/Prof. Dr. Piet Eikelenboom, Freie Universität Amsterdam sowie Prof. Dr. Hermann-Josef Gertz, Leipzig/Prof. Dr. Philip Scheltens, Freie Universität Amsterdam. Fördermittel für ein Jahr erhielten: Dr. Thomas Arzberger, Würzburg und Dr. Dr. med. David Linden, Max-Planck Institut für Hirnforschung, Frankfurt.

2003: Dr. Frank Jessen, Bonn, Dr. Stefan Kins, ZMBH, Heidelberg (heute Kaiserslautern), Dr. Donat Kögel, Frankfurt, Dr. Heike Kölsch, Bonn und das grenzübergreifende Projekt von Dr. Dr. David Linden, Frankfurt/Prof. Dr. Rainer Göbel, Maastricht wurden mit Fördermitteln für zwei Jahre unterstützt.

2004: Fördermittel für zwei Jahre erhielten Privatdozent Dr. Carsten Culmsee, München, Dr. Björn Kuhla, Leipzig, Dr. Gunter Merdes, ZMBH Heidelberg, Prof. Dr. Thomas Ohm, Charité Berlin sowie die grenzübergreifenden Projekte von Prof. Dr. Thomas Bayer, Homburg/Saar/Prof. Dr. Christoph Schmitz, Maastricht und Dr. Kartin Marcus, Bochum/Dr. Fred van Leeuwen, Amsterdam. Für ein Jahr wurde das deutsch-belgische Projekt von Dr. Karina Reiss, Kiel/Dr. Diana Dominguez, Leuven gefördert. Ein Sonderprojekt von Dr. Hans-Hermann Klünemann, Regensburg wurde für ein halbes Jahr unterstützt.

Pressekontakt:

Dr. Ellen Wiese
Kreuzstr. 34
40210 Düsseldorf
0211-86 20 66 21
e.wiese@alzheimer-forschung.de
www.alzheimer-forschung.de/presse

Spendenkonto:

Spendenkonto: 80 63 400
BLZ: 370 205 00
Bank für Sozialwirtschaft Köln
IBAN: DE19 3702 0500 0008 0634 00
BIC: BFS WDE 33

2005: Für ein zweites Jahr wurde das deutsch-belgische Projekt von Dr. Karina Reiss, Kiel und der Universität Leuven gefördert. Dr. med. Christine von Arnim, Ulm, Prof. Dr. Andreas Fallgatter, Würzburg, Dr. Monika Hundelt, Osnabrück, Dr. Stefan Lichtenthaler, LMU München, Dr. Rolf Postina, Mainz, PD Dr. med. David Pruvolic, Frankfurt und Dr. med. Peter Schönknecht, Heidelberg (heute Leipzig) wurden für zwei Jahre unterstützt:

2006: Fördermittel für zwei Jahre erhielten Dr. Max Holzer, Leipzig, Prof. Dr. Reinhard Schliebs, Leipzig, Prof. Dr. Thomas E. Willnow, Berlin. Für ein Jahr wird ein Projekt von Prof. Dr. med. Thomas Deller an der Universität Frankfurt gefördert. Erstmals wurden Pilotprojekte für junge Wissenschaftler ausgeschrieben und das Pilotprojekt von Dr. Peter J. Uhlhaas, Frankfurt, für zwei Jahre unterstützt.

2007: Prof. Dr. Thomas Deller, Universität Frankfurt wurde für ein zweites Jahr gefördert. Für zwei Jahre wurden PD Dr. Donat Kögel, Frankfurt, Dr. Elzbieta Kojro, Mainz, PD Dr. Eleni Koutsiliery, Würzburg, Prof. Dr. Ritva Tikkanen, Frankfurt gefördert. Pilotprojekte von Dr. Lawrence Rajendran, Dresden, Dr. Tobias Rasse, Tübingen und PD Carsten Scheller, Würzburg wurden für zwei Jahre unterstützt.

2008: Fördermittel für zwei Jahre erhielten PD Dr. Gunter Eckert, Frankfurt, Dr. Marcus Fändrich, Halle/Saale, Dr. Liu, Homburg/Saar, Dr. Markus Schubert, Köln und Dr. Oliver Wirths, Göttingen. Die Pilotprojekte von Dr. Florian Metzger, Würzburg, Dr. Lisa Münter, Berlin und Dr. Valentin Riedl, München wurden für zwei Jahre gefördert.

2009: Dr. Michael Baier, Robert-Koch Institut Berlin, PD Dr. Andreas Fellgiebel, Mainz, PD Dr. Edna Grünblatt, Würzburg, Dr. Uwe Ueberham, Leipzig und Dr. Christoph Wruck, Aachen, wurden für jeweils zwei Jahre gefördert sowie die Pilotprojekte von Prof. Dr. med. Jens Pahnke, Rostock, das eine deutsch-französische Zusammenarbeit beinhaltet und von Dr. Philipp Thomann, Heidelberg.

Insgesamt sind bisher 83 Projekte in Deutschland mit Fördergeldern von mehr als 4,5 Millionen Euro finanziert worden.

Bis zum 12. April 2010 wurden 25 neue Anträge eingereicht werden. Die Entscheidung über die nächste Vergabe der Fördermittel fällt im Oktober 2010.

Pressekontakt:

Dr. Ellen Wiese
Kreuzstr. 34
40210 Düsseldorf
0211-86 20 66 21
e.wiese@alzheimer-forschung.de
www.alzheimer-forschung.de/presse

Spendenkonto:

Spendenkonto: 80 63 400
BLZ: 370 205 00
Bank für Sozialwirtschaft Köln
IBAN: DE19 3702 0500 0008 0634 00
BIC: BFS WDE 33

Ziel: Information

Für die Aufklärung von Erkrankten, betroffenen Familienangehörigen und Interessierten hat die AFI eine Reihe von hilfreichen Publikationen erstellt, die kostenlos erhältlich sind:

- **DIE ALZHEIMER-KRANKHEIT UND ANDERE DEMENZEN** ist ein Sachbuch, das die Alzheimer Forschung Initiative 2005 herausgegeben hat. Es beschreibt die am häufigsten vorkommenden Formen der Demenz sowie Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten.
- Der Ratgeber **DIAGNOSE ALZHEIMER – EHRliche ANTWORTEN FÜR PATIENTEN** ist die erste Publikation in Deutschland, die sich direkt an Alzheimer-Patienten richtet. Sie soll den Erkrankten helfen, sich auf die neuen Lebensumstände einzustellen und gibt Hinweise, was man planen und vorbereiten kann, um die Situation so lange wie möglich unter Kontrolle zu behalten.
Die AFI hat diesen Ratgeber 2008 aktualisiert, da bessere Diagnosemöglichkeiten entwickelt wurden und so immer mehr Patienten schon in einem frühen Stadium von ihrer Krankheit erfahren, wenn sie noch zu einem selbständigen Leben in der Lage sind.
- Der Ratgeber **LEBEN MIT DER ALZHEIMER-KRANKHEIT** wendet sich an Angehörige. Er macht Mut und zeigt Möglichkeiten auf, die Betreuung von Alzheimer-Patienten auf mehrere Schultern zu verteilen.
Ganz auf den Alltag ausgerichtet, werden die kleinen und großen Probleme im täglichen Umgang mit den Patienten beschrieben. Der Leser erfährt welche Situationen auf die Pflegenden zukommen können. Tipps zum Aufbau eines persönlichen Netzwerks und öffentliche Hilfsangebote werden vorgestellt.
- **ICH BIN FÜR DICH DA – Sorgen für pflegebedürftige Eltern neben Kindern, Arbeit und Ehe** berichtet über Erfahrungen von Menschen der mittleren Generation, die ihre erkrankten Eltern pflegen, obwohl sie bereits durch Kinder, berufliche Verpflichtungen und Partnerschaft stark gefordert werden. Die Interviews machen Mut, die eigenen Probleme zu bewältigen. Ratschläge von Fachleuten ergänzen die Lebensgeschichten der Betroffenen.
- **MEINE OMA GISELA** ist ein Kinderbuch, das Fünf- bis Neunjährigen die Alzheimer-Krankheit verständlich macht und es ermöglicht, in ein schwieriges Gespräch mit Kindern einzusteigen. In kindgerechter Form wird aus der Sicht der siebenjährigen Katja der Verlauf der Krankheit bei ihrer Großmutter Gisela beschrieben. Die Probleme, die im Zusammenleben mit Alzheimer-Patienten auftreten und für Kinder nur schwer zu begreifen sind, werden in beispielhaften Situationen geschildert. Das Buch zeigt sehr einfühlsam, wie Katja lernt, ihre Großmutter auch mit der Krankheit zu lieben.
- Das Faltblatt **DIE ALZHEIMER-KRANKHEIT VERSTEHEN** fasst das Wichtigste zum Krankheitsbild zusammen und gibt Antworten auf die häufigsten Fragen.
- **ALZHEIMER VORBEUGEN – WAS IST MÖGLICH?** stellt die wichtigsten Studienergebnisse zum Thema Vorbeugen vor mit praktischen Tipps zur Umsetzung.

Pressekontakt:

Dr. Ellen Wiese
Kreuzstr. 34
40210 Düsseldorf
0211-86 20 66 21
e.wiese@alzheimer-forschung.de
www.alzheimer-forschung.de/presse

Spendenkonto:

Spendenkonto: 80 63 400
BLZ: 370 205 00
Bank für Sozialwirtschaft Köln
IBAN: DE19 3702 0500 0008 0634 00
BIC: BFS WDE 33

- **SICHER WOHNEN: WENN ALZHEIMER-PATIENTEN WEGLAUFEN.** Eine der gefährlichsten Verhaltensweisen, die bei der Alzheimer-Krankheit auftreten, ist das Weglaufen. Diese kompakte Broschüre fasst zusammen, wie man dem Weglaufen vorbeugt und was zu tun ist, wenn ein Patient trotz Vorsichtsmaßnahmen vermisst wird.
- **HILFE FÜR PFLEGENDE: STRESS BEWÄLTIGEN.** Weit über die Hälfte der Alzheimer-Patienten werden zu Hause betreut. Die Arbeit, die Pflegende leisten, ist körperlich und seelisch aufreibend und mit hohem Stress verbunden. Diese Broschüre soll helfen, diesen Stress zu erkennen und abzubauen.
- **SICHER AUTO FAHREN IM ALTER** gibt Tipps für sicheres Fahren im Alter und zeigt Möglichkeiten auf, auch ohne Auto mobil zu bleiben. Für die schwierige Situation, dass einem Betroffenen das Autofahren untersagt werden muss, gibt die Broschüre viele Hinweise.
- Die Broschüre **MENSCHEN HINTERLASSEN SPUREN - IM SAND, IM STEIN, MIT IHREM TESTAMENT** will Mut machen, sich mit dem Thema Testament und Vererben zu beschäftigen. Drei unterschiedliche Beispiele verdeutlichen, dass die Regelung des Nachlasses eine sehr persönliche Angelegenheit ist und wohl bedacht sein will. Kurz und knapp werden Hinweise gegeben, welche anderen Möglichkeiten des Bedenkens es gibt und was bei der Testamentsgestaltung wichtig ist.
- Das Mitteilungsblatt **ALZHEIMER FORSCHUNG DIREKT** erscheint ein- bis zweimal im Jahr. Es stellt die geförderten Forschungsvorhaben vor und informiert über die Aktivitäten der AFI.
- Der **E-MAIL NEWSLETTER** der AFI erscheint alle sechs Wochen und informiert über aktuelle Themen aus der Forschung, Diagnostik, Therapie und Pflege. Der E-Mail Newsletter kann über die Webseite der AFI abonniert werden.
- Alle Informationen über die AFI, über Publikationen und Aktivitäten sind auch über das **INTERNET** zugänglich: www.alzheimer-forschung.de.

Düsseldorf, Juni 2010

Pressekontakt:

Dr. Ellen Wiese
 Kreuzstr. 34
 40210 Düsseldorf
 0211-86 20 66 21
e.wiese@alzheimer-forschung.de
www.alzheimer-forschung.de/presse

Spendenkonto:

Spendenkonto: 80 63 400
 BLZ: 370 205 00
 Bank für Sozialwirtschaft Köln
 IBAN: DE19 3702 0500 0008 0634 00
 BIC: BFS WDE 33